

rück. „Die glorreichen Erfolge dieses Feldzuges — schreibt Marmont — die Wunder, die in so kurzer Zeit verrichtet worden, und die über alle Berechnung und Hoffnungen so weit hinausgingen, hatten die Fähigkeiten des Generals zur höchsten Entwicklung gereift; das Vertrauen, das er in sich selbst setzte und das er Andern einflößte, verlieh seinen Worten und Handlungen eine Sicherheit und Entschiedenheit, die Alles hinzureißen geeignet war. Er hatte tagtäglich einen neuen Horizont vor sich; das war — es trat mir gerade zu jener Zeit schlagend hervor — der Grundzug seines Charakters. Weit entfernt Erstaunen zu zeigen über das, was er schon vollführt, schrieb er an das Directorium, daß er, wenn man ihm Verstärkung sende, durch Tyrol ziehen und die österreichische Rheinarmee im Rücken fassen werde. Ich war außer mir vor Staunen, als ich ihn diese Worte dicitiren hörte; ein solcher Vorschlag kam mir in jenem Augenblick wie Wahnsinn vor. Man hat übrigens die Bemerkung machen können, daß er während seiner ganzen Laufbahn so gewesen ist. Weil er die Hindernisse überwand, schätzte er sie nur noch geringer; aber weil er sie gering schätzte, häuften er sie schließlich so massenhaft auf sein Haupt, daß sie ihn zermalinten. Damals bewegte er sich freilich noch innerhalb der Grenzen des Möglichen und so blieb er noch lange; als er diese Grenzen überschritt, war der Hochmuth an die Stelle der Blüthe des Genies getreten.“

„Es ereignete sich indeß — fährt Marmont fort — etwas Bemerkenswerthes; man machte dem General Bonaparte den Vorwurf, daß er nicht genug gethan, daß es ihm an Entschlossenheit fehle. Der General Dumas war es, der den italienischen Feldzug in einer Broschüre besprach und ihm vorwarf, daß er sich darauf beschränkt, Italien zu erobern. Bonaparte gab mir den Auftrag, ihm zu antworten, und ich gab eine Widerlegung heraus, die freilich nicht schwer war, die aber damals Glück machte, und den General Bonaparte sehr befriedigte.“

[Schluß folgt.]

In einem Gasthause zu N. N. saßen einige Bürger gemütlich hinter den vollen Gläsern und lassen sich den Siebenschünziger nach Gebühr schmecken, bei ihnen der angehende Gehilfe des Ortsvorstehers. Sie diskutiren über die Strafe irgend eines mit seiner Kasse entwichenen Beamten. Einer erzählt, in der Zeitung stehe, daß er in Contumaciam verurtheilt worden sey, und als man sich an den jungen Gehilfen mit der Frage wendete, was denn

das heißen solle, gibt er schnell entschlossen zur Antwort: „Ja das ist ein badisches Zuchthaus!“

In Böhmen haben die Mäuse einen Ochsen mit Haut und Haar gefressen. Das ging so zu. Der Ochse war vom Bauer verkauft und das Geld, lauter alte Banknoten, im Stroh auf dem Boden versteckt worden. Als der Bauer nach ein paar Tagen nach den Papierthalern sah, fand er nur noch Schimmel; die Mäuse hatten sich den Ochsen trüflich schmecken lassen.

„Bei Männern, welche Liebe fühlen,“ fehlt auch das Geschäft des „Courmachens“ nicht. Jeder aber nach seiner Art. Ein aus Australien Rückkehrender erzählt von den noch vorhandenen Ureinwohnern jenes Welttheils, daß bei ihnen das „Herzgewinnen“ der Auserwählten auf folgende Art praktiziert wird. Hat ein Mann sich entschlossen, ein Mädchen zu seiner Lebensgefährtin zu machen, so schleicht er zu ihr, betäubt sie, nicht durch zärtliche Versicherungen nach europäischer Sitte, sondern durch einen Keulenschlag auf den Kopf und schleppt sie dann in diesem Zustande in seine „Häuslichkeit.“ Andere Länder, andere Sitten.

Sinnspruch.

Neue Weine müssen gähren.
Wer kann denn der Jugend wehren?
Laß sie toben; Most wird Wein.
Sie wird endlich klüger seyn.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 4. Februar 1857.

Fruchtgattungen.	höchste			mittl.			nieder.		
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen pr. Eshl.	12	—	—	—	—	—	—	—	
Dinkel	6	32	6	25	6	15			
Haber	7	33	6	41	5	30			
Gerste pr. Sri.	1	10	1	6	1	—			
Weizen	1	32	1	28	1	24			
Roggen	1	28	1	24	1	20			
Erbfen	2	—	1	48	1	36			
Linsen	2	12	2	—	1	52			
Welschorn	1	16	1	12	1	4			
Akerbohnen	1	32	1	28	1	24			
Wicken	1	56	1	48	1	40			

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 13.

Samstag den 12. Februar

1858.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Da in neuerer Zeit das Oberamtsgericht wiederum an Dienstagen durch Angehörige des Bezirks überlaufen wird, so werden die Schultheißenämter angewiesen, ihren Ortsangehörigen in Erinnerung zu bringen, daß bloß am **Samstag** bei der unterz. Stelle Amtstag abgehalten wird, und daher solche, welche sich hienach nicht achten, es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie unverrichteter Dinge weggeschickt werden.

Den 9. Februar 1858.

Königl. Oberamts-Bericht.
Bellnagel.

Forstamt Schorndorf.
Revier Thomashardt.
Wegbau-Accord.

Die zwischen den Staatswaldungen Koffert und Beckenschlag einerseits und dem Staatswald Brennten und dem Schorndorfer Stadtwald andererseits gelegene 675 Ruthen lange Strecke des Vizinalwegs von Oberberken nach Schlichten, genannt die Kaiserstraße, soll in Gemäßheit höherer Weisung der K. Oberfinanzkammer Abtheilung für Bauten vom 3. l. Mts. zum Zweck der nöthigen Korrektur auf Grund des genehmigten technischen Voranschlags in 2 Abtheilungen an tüchtige Unternehmer veraccordirt werden. Für die erste auf Schorndorfer Markung zwischen der Schorndorf-Reichenbacher Straße und der Goldschmidtsklinge gelegene 450 Ruthen lange Wegstrecke beträgt die Ueberschlagsstamme für Planirungs- und Chauffirungs-Arbeiten einschließlich der steinernen Durchlässe 1301 fl. 50 kr. und für die zweite auf Oberberker Markung gelegene 225 Ruthen lange Strecke 547 fl. 49 kr. zusammen 1849 fl. 39 kr. Die Accord-Verhandlung findet am

Dienstag den 23. l. Mts. statt und beginnt die Verhandlung Morgens 9 Uhr auf der zu korrigirenden Wegstrecke mit Vorzeigung und Erklärung, der nach dem

Ueberschlag daselbst auszuführenden Arbeiten, wozu sich die Accordslustigen rechtzeitig an Ort und Stelle einfinden wollen. Hieran reiht sich die Fortsetzung der Verhandlung Nachmittags 2 Uhr auf der Forstamtskanzlei dahier, wobei sich hierorts unbekannte Accords-Liebhaber über ihre Tüchtigkeit in Ausführung derartiger Arbeiten durch gemeinderäthliche Zeugnisse auszuweisen haben.

Schorndorf den 7. Februar 1858.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Amts-Notariats-Bezirk Beutelsbach.
(Gläubiger-Aufruf.)

Alle diejenigen welche bei nachbemerkten Geschäften in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung, dem betreffenden Orts-Vorstande anzuzeigen:

Beutelsbach:

Geos, W. Witwe, Armuths-Urkunde.
Gailing, Jac. Fr. gem. Amtsdienner, Event.-Thlg.
Bräuning, Josephs Ehefrau, Event.-Thlg.

Grumbach:

Schmid, Johann David, Real-Theilung.
Zoller, Georg, Real-Theilung.

Baltmannsweiler:

Lauer, Johann Georg, Schmid, Event.-Thlg.
Nichelberg.

Liebr, Joseph Todtengräbers Wittwe, Real-Thlg.
Zoller, Gottlieb, Vermögens-Uebergabe.

Hohengehren.

Säfele, Friedrich Webers Frau, Event.-Zhlg.

Schneith.

Stapp, Johann Caspar, Wring. Wb., Realzhlg.

Wahinger, Jacob Fr. Witwe, Real-Zhlg.

Lenz, Daniels Witwe, Real-Zhlg.

Geradbetten.

Zieler, Joh. G., Gemeinderath, Verm.-Uebergabe.

Schaal, Christians Ehefrau, Real- u. Event.-Zhlg.

Mayerle, Tobias Witwe, Real-Zhlg.

Kuß, Jacobs Witwe, Real-Zhlg.

Den 6. Februar 1858.

K. Amtsnotariat. Fischer.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach.

(Gläubiger- und Bürger-Aufruf.)

Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen:

Adelberg.

Förderer, Forstwarths Ehefrau, Event. u. Realzhlg.

Reinhardt, David, Eventual-Zhlg., arm.

Hebfaß.

Schanbacher, Daniels Witwe, Dorothee, geb. Morcher, Real-Zhlg.

Hegenlohe.

Gausmüller, Adam, Lumpensammler, Event.-Zhlg.

Kurz, Johannes, Webers Ehefrau, Anna Maria, geb. Kurz, Event.-Zhlg.

Supperle, Georg Michael, Hafners Ehefrau, Barbara geb. Schäfer, Event.-Zhlg.

Oberberken.

Dannenbauer, Jacobs Ehefrau, Margarethe, geb. Dannenbauer, Event. und Real-Zhlg.

Schlichten.

Höhringer, Fr. Witwe, Dor. g. Maier, Realzhlg.

Schornbach.

Frei, Joh. G. Ehefrau, vermögenslos, Event.-Zhlg.

Thomashardt.

Moos, Ludwig, Schulth. S. Bauer, Event.-Zhlg.

Vorderweißbuch.

Kögel, alt Christophs Witwe v. Sareich, Realzhlg.

Weiler.

Kolb, Abraham, Math. S. Ehefrau, Event.-Zhlg.

Winterbach.

Galgenmaier, Johannes, Wgr., Realzhlg.

Eberle, Daniel, ledig, dito.

Müller, Gottlieb, ledig, Armuths-Vertraute.

Müller, Caroline Friederike, Realzhlg.

Mürk, Joh. Georg, Schäfers Witwe, dtw.

Maaf, Gottl., Tuchmachers Desertal, Arm-Vertraute.

Seiß, Friederike, ledig, Realheilung.

Den 6. Februar 1858.

K. Amts-Notariat. Bauer.

Schorndorf.

Bekanntmachung

in Betreff des Wasserholens an den Pumpbrunnen.

Durch das allzu rasche und starke Anziehen der Pumpen-Gestelle an den Pumpbrunnen,

wie solches von männlichen und weiblichen Dienstboten auch anderen Personen gar häufig geschieht, ereignet es sich, daß dieselben alle Augenblicke beschädigt und unbrauchbar gemacht werden, weshalb man sich zu einer allgemeinen Verwarnung hierüber an alle Personen, welche an den Pumpbrunnen Wasser holen, sowie auch zu der Aufforderung an die in der Nähe von Pumpbrunnen wohnenden Einwohner, „diesen Mißbrauch im Interesse der Stadtgemeinde zu überwachen, und etwaige Verfehlungen hiegegen zur Anzeige zu bringen,“ unter dem Bemerkten veranlaßt sieht, daß gegen diejenigen Personen, welche auf diese Weise die Pumpbrunnen, sey es nun aus Muthwillen oder aus böser Absicht, oder auch aus Nachlässigkeit verderben, und unbrauchbar machen, mit der gebührenden Strafe werde eingeschritten und ihnen nebenher auch Schadens-Ersatzleistung werde zuerkannt werden.

Den 10. Februar 1858.

Gemeinderath.
Vorstand, Palm.

Schorndorf.

Das Stadtbauamt verkauft am 18. d. M. gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich mehrere Centner gutes brauchbares Schmiedeseisen, eiserne Rollen, Gufeisen, gute beschlagene sturzene Ofentürchen, starke Schloßer sammt Schlüsseln, Kupfer und Messing, namentlich einen guten sog. Laugkessel; ferner 5 große Feuerleitern, welche sich hauptsächlich für Gemeinden eignen würden, wozu die Liebhaber in die hiezu bestimmte Zeugkammer im Rathhaus eingeladen werden.

Schorndorf.

1000 fl. in 1 oder 2 Posten hat auszuliehen

Hospitalpflege. Laur.

Winterbach.

Zehentfrucht-Verkauf.

Am Montag den 15. dies Morgens 9 Uhr werden auf hiesigem Rathhause

61 Schf. Weizenmischling gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 6. Februar 1858.

Schultheißenamt.

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pösch auf 7 Nächte im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus verkauft.

Aufruf.

Die Gründung eines deutschen Hilfs-Vereins und eines deutschen Spitals war wohl in keiner ausländischen Hauptstadt so dringend geboten als in Konstantinopel. Die französischen Kolonien daselbst, in vieler Hinsicht von der türkischen Jurisdiktion unabhängig, stehen unter jener ihrer Gesandtschaften. In manchem Bzuge sind sie auf Selbstverwaltung und Selbsthilfe angewiesen; ihren Kranken öffnen sich weder türkische (Militär-) Spitäler noch griechische und armenische Anstalten. Mehrere europäische Staaten unterhalten daher längst auf ihre Kosten eigene Spitäler, die aber wieder nur für die betreffenden Staatsangehörigen bestimmt sind. Bis zum Jahr 1846 besaß die deutsche Kolonie kein Hospital. Mit jedem Jahre wuchs die Zahl der Deutschen zu Konstantinopel, die deutsche Wanderlust, die Pflanzfahrten nach dem heil. Lande, das Streben nach Erwerb führte viele unserer Landsleute in den Orient. Wie häufig geschah es, daß nach beschwerlichem Wandern durch unwirthliche Länder manch' braver deutscher Handwerksmann von Krankheit niedergeworfen ohne Unterricht und Pflege schmachten mußte. Ein deutscher Spital allein konnte diese bieten. Mancher Deutsche hat sich hier niedergelassen, herrathete, bekam Familie; da ramb ihm eine Feuersbrunst seine Habe, wo finden er und die Seinen Obdach, Unterstützung oder milde Hilfe, welche ihnen die Rückkehr in die Heimath ermöglicht? In einem deutschen Wohlthätigkeits-Verein kann sie gewährt werden.

Vor einem Jahrez-bent ward, fast nur durch Beiträge hiesiger Deutsche, eine solche Anstalt gegründet, ein deutscher Hilfsverein und ein deutsches Spital errichtet. Jeder Deutsche ohne allen Unterschied der staatlichen Abstammung oder der Konfession konnte, da Zustucht und Pflege finden. Seitdem sind in und durch diese Anstalt eine ansehnliche Zahl erkrankter Deutsche verheilt, in den beiden letzten Jahren allein deren 343 darin aufgenommen worden.

Aber dem wohlthätigen Institut fehlt noch eine dauernde Grundlage — es befindet sich noch immer in einem gemieteten Holzhaufe — eine der in Konstantinopel so häufigen Feuersbrünste kann in einem Augenblick das Spital vernichten, das Leben der darin befindlichen Kranken gefährden. Ein eigenes steinernes Gebäude ist absoletes Bedürfnis; die Kosten eines solchen Baues übersteigen aber bei Weitem die Kräfte des hiesigen deutschen Wohlthätigkeits- (Hilfs-) Vereins.

Darum wendet sich derselbe vertrauensvoll an die deutsche Heimath und bittet angelegentlich alle edlen Menschenfreunde um eine milde Beisteuer zur dauerhaften Begründung einer Zustuchtsstätte, in der unsere tranken, hilfbedürftigen Landsleute ärztliche Pflege und bezüglichen Beistand finden.

Konstantinopel, 25. November 1857.

Der Verwaltungsausschuß des deutschen

Wohlthätigkeits- (Hilfs-) Vereins.

Hilt denselben:

Der Präsident Christian Seher.

Die unterzeichnete Stelle ist erbötig für diesen wohlthätigen Zweck Beiträge anzunehmen und zu befördern.

Schorndorf, 11. Februar 1858.

Kgl. Oberamt.
Strölin.

Privat-Anzeigen.

Hohengehren.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 18. d. Mts. verkauft der Unterzeichnete aus seinem Privatwald Borckenhardt, welcher an der Schorndorf-Eßlinger Straße liegt, folgende Holz-Quantitäten im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung, und zwar:

127 Stück Eichen von 4 — 10" mittl. Durchmesser und 16 — 40' lang, 8 Maßholder von 4 — 16" m. D. und 10 — 20' lang, 5 Ulmen von 4 — 14" mittl. D. und 18 — 36' lang, 2 Hagenbuchen von 4, 5 — 6" Durchm. und 16 — 20' lang, 3 Birken und 1 Kirschbaum von 6 — 8" Durchmesser und 16 — 20' lang.

Bemerkt wird, daß die Abfuhr sehr günstig, das Holz vollkommen gesund und besonders zu Wagnerholz sehr brauchbar ist. Die Zusammenkunft findet Morgens 10 Uhr im Waldhorn in Hohengehren statt, von wo aus in den Wald gegangen wird.

Den 11. Februar 1858.

August Haug.

Schorndorf.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich als neuangehender Schuhmachermeister den wohlwollenden Herrschaften und geehrtem Publikum in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, solide und dauerhafte Waare sowie möglichst billige und schnelle Bedienung sichert er zu.

G. Schübele.

wehnhast hinter dem Lamm.

Schorndorf.

Von 2 zwölfsaimrigen Weinsässern hat die Dauben und Zapfseife, auch 59 Pfund Weinrein zu verkaufen

resig. Kastenkecht Bader.

Schorndorf.

700 fl. hat im Auftrag auszuliehen
Hospitalpfleger Laur.

Schorndorf.

Mein best assortirtes Lager in baumwollenen Zeuglen, Bettzeug, Bettbarchent, Trillich und neue Bettfedern ic. bringe ich hiemit in Erinnerung.

Auch sind bei mir alle Sorten Webgarn in vorzüglicher Qualität zu haben.

G. F. Schmid.

Schorndorf.

50 fl. Pflugschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Bühler, Saisensieder.

Schorndorf.

200 Gulden Pflugschaftsgeld hat auszuliehen

U. F. Widmann.

Schorndorf.

Friedrich Funk hat gegen gesetzliche Sicherheit aus einer Pflugschaft 75 fl. zum Ausleihen parat.

Es liegen 600 fl. gegen zweifache Güterversicherung auf einen oder mehrere Posten zum Ausleihen parat, bei wem? sagt
die Redaktion.

Es sind 5 bis 12 Wagen Dung feil, das Nähere sagt

die Redaktion.

Es hat Jemand einen guten neuen Kuhwagen zu verkaufen, wer? sagt

die Redaktion.

Schorndorf.

100 fl. Pflugschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen

Jacob Böbel.

Oberberken.

250 fl. Pflugschaftsgeld sind bis Lichtmess zu erheben bei

J. Schif.

Pflugschafts-Verkäufe.

Die Erben der verstorbenen Bäcker Stänglen's Wittve verkaufen eine 3stöckige Behausung in der Kirchgasse, waisengerichtl. Anschlag 900 fl. Liebhaber wollen sich wenden an

Gem. Rath Schmid, Saisensieder.

1/2 Morg. Acker im Gänzbühl verkauft

Christiane Stängle.

Friedrich Steinestel, Tuchmacher hat aus der Verlassenschaft der f. J. G. Stängle's We. verkauft 1/2 Morg. Acker Weinberg und Berlehn im Sonnenberg, um 200 fl. und kommt Montag den 22.

Februar Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Unterzeichneter verkauft aus der Ehr. Obermüller'schen Pflugschaft 3 Verl. 33 Rth. Garten im Wettergäß. Liebhaber wollen sich Montag den 15. Febr. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus beim Verkauf einfinden.
J. Schabbe.

Gottfried Palmers Witwe dahier, nun an Schulmeister Fischer in Weißbuch verheirathet, verkauft 1/2 tel. an einem Wohnhause in der Hölzgasse, bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche, Keller, Scheuer, Stall und Bühnenkammern; ferner 1/2 Morg. 32 Rth. Acker unter dem Galgenberg, neben Traubenwirth Frij.

2 Verl. 18 1/4 Rth. Weinberg,

10 Rth. Berlehn,

18 1/4 Rth. Dedes im Nischenbach, neben

Rath. Heim und Weingärtner Dürr.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Färbereimeister Pfister in der Vorstadt.

Nächsten Sonntag haben

Basttag

Kenz. Kenz. Rifer.

Charade.

Es steigt ein mächtig Gewimmel
Der ersten hernieder vom Himmel
Und klar erkennst du daraus,
Dass nun von hinnen geschieden,
Die lange geblüht hat hienieden,
Die Tochter aus himmlischem Haus.

Wenn durch die Lüfte dann wandern
Die Klänge vom Paare der Andern,
So weist Du, nun sinkst in Nacht
Auch der kleineren Tochter Leben,
Die Allen hat Freude gegeben:
Durch ihres Auges Pracht.

Der Ersten an Schein nicht weichend,
Den Andern in Form sich vergleichend,
Steigt lieblich das Ganze empor;
Es steigt empor als ein Zeichen,
Die Tochter aus himmlischen Reichen
Kehrt wieder durch blühendes Thor.

Sinn spruch.

Neigung besiegen ist schwer; gesellat sich aber Gewohnheit
Wurzelnad, allmählich zu ihr, unüberwindlich ist sie.

Auflösung der Charade in Nr. 11:

Blindschleiche.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von G. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 14.

Dienstag den 16. Februar

1858.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Gemeinde-Vorsteher werden beauftragt, nachstehenden Erlaß alsbald der Bürgerschaft zur Kenntniß zu bringen.

Den 13. Februar 1858.

Oberamtmann Strölin.

Vermöge höchsten Befehls ist der Unterzeichnete mit dem Auftrage betraut worden, für die aus Anlaß der Krankheit und Wiedergenesung Seiner Majestät des Königs von allen Seiten bethätigte herzliche Theilnahme und treue Anhänglichkeit den gnädigsten Dank Seiner Majestät in Höchst Ihrem Namen auszusprechen.

In Gemäßheit dieses höchsten Auftrags beillt sich der Unterzeichnete, das Oberamt anzuweisen, von der höchsten Kundgebung, woraus zugleich allseitig mit Freude und Dank gegen Gott die vollständige Genesung Seiner Majestät des Königs entnommen werden wird, den Gemeinden und betreffenden Personen seines Bezirks ungesäumt Eröffnung zu machen.

Stuttgart, den 6. Februar 1858.

Linden.

Schorndorf.

Das Stadtbauamt verkauft am 18. d. M. gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich mehrere Centner gutes brauchbares Schmiedeeisen, eiserne Rollen, Gußeisen, gute beschlagene stürzene Ofenthürchen, starke Schloßier sammt Schlüsseln, Kupfer und Messing, namentlich einen guten sog. Laugkessel; ferner 5 große Feuerleitern, welche sich hauptsächlich für Gemeinden eignen würden, wozu die Liebhaber in die hiezu bestimmte Zeugkammer im Rathhaus, Nachmittags 3 Uhr eingeladen werden.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Dankfagung.

In Folge des am 12. d. M. dahier stattgehabten Streickerballs findet sich das Unter-

zeichnete veranlaßt, für den zahlreichen Besuch, sowie für die gute Musik, seinen Dank hiezumit öffentlich auszusprechen.

Das Comité.

Für die freundliche Behandlung bei dem am 12. Februar in Schorndorf stattgehabten Streickerball sprechen wir auf diesem Wege unsern Dank öffentlich aus.

Den 13. Februar 1858.

Namens der Musik-Gesellschaft:

Müller, Stadtrumpeter.

Schorndorf.

Gewässerte Stockfische sind von jetzt an wieder zu haben bei
Jac. Fried. Weil.

Schorndorf.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an bei Herrn Stadtbaumeister Schempp.

Gottlieb Sapper, Schneidermeister.